Haus der Offenen Tür St. Bonifatius – wenn die Türen zu bleiben müssen...

Der zweite Lockdown – auch wenn man mit ihm gerechnet hatte – hat nicht nur den Arbeitsalltag vieler Erwachsener, sondern auch den der Kinder und Jugendlichen kräftig durcheinandergewirbelt und damit auch die seit dem Ende des ersten Lockdowns neu gefundene Routine im Haus der Offenen Tür St. Bonifatius (HoT) auf den Kopf gestellt. Weil er jedoch nicht ganz unerwartet kam, konnten wir mit unserem kreativen Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern schnell und zielorientiert mit einem angepaßten Angebot reagieren.

Eine Hausaufgabenbetreuung konnte durchgehend aufrecht erhalten werden, natürlich je nach tagesaktueller Gesetzeslage mal persönlich und online, mal nur online. Sie wurde und wird von vielen Kindern und Jugendlichen auch regelmäßig in Anspruch genommen.

Für ein Beratungsangebot vor Ort konnte ebenfalls über die gesamte bisherige Dauer des Lockdowns gesorgt werden. Beispiele hierfür sind Kinder und Jugendliche, die Hilfe bei Bewerbungen, BAfÖG-Unterstützung oder familiären Problemen benötigten. Sie fanden im HoT zu zuvor bekanntgegebenen Zeiten einen Ansprechpartner. Eine Spiel- und Bastelmaterialausleihe fand auch großen Anklang.

Ein besonderer Service waren die sog. „Zaubertüten“, die im HoT gepackt wurden. Darin fanden sich Bastelanleitungen mit dem dazugehörigen Material, Lese- und Filmempfehlungen, eine Kleinigkeit zum Naschen, ein Rezept zum Nachkochen eines einfach herzustellenden gesunden Gerichts nebst dafür notwendigen besonderen Zutaten, ein Gläschen Honig und ein Spiel wie z. B. ein Springseil. Diese Zaubertüten wurden von unseren Mitarbeitern an die Haustür der die Einrichtung besuchenden Kinder und Jugendlichen gebracht, wodurch auch noch einmal persönlicher Kontakt bei Tür- und Angelgesprächen zustande kam.

Parallel zur Zaubertütenaktion gab es Onlineangebote. Das, was unter normalen, nicht durch Coronavirus und dessen Bekämpfung beeinflußten Umständen in den Räumen des HoT stattfände, wurde nach Möglichkeit in den virtuellen Raum verlegt. Über den Äther verbunden konnten so via Videokonferenz Kinder und Jugendliche mit Mitarbeitern kochen, in Fragen rund um den Computer beraten werden, aber auch einfach nur reden, spielen, sich austauschen oder schlicht Zeit verbringen.

Ein weiteres Highlight neben den Zaubertüten war die gemeinsam mit dem Eine-Welt-Verein durchgeführte Fastensuppenaktion, die wir mit ehrenamtlichen Jugendlichen umsetzen konnten. In der Woche vor dem fünften Fastensonntag, dem Passions- und Misereorsonntag, wurden verschiedene Suppen gekocht und eingeweckt. Die dekorierten Gläser wurden im Anschluß an die Vorabendmesse des Sonntags in St. Bonifatius gegen eine Spende verteilt und fanden großen Zuspruch. Die so eingesammelten Spendengelder kamen dem Partnerprojekt in Namibia (Marienthal) sowie Misereor zugute.

Zu Ostern bastelten ehrenamtliche Kinder und Jugendliche gemeinsam mit dem Team kleine Papiertütchen mit einem Ostergruß an die älteren Menschen der Teilgemeinde St. Bonifatius. Eine Tüte enthielt einen an Palmsonntag gesegneten Palmzweig, ein

Schokoladenosterhäschen, ein österliches Gebet und zwei Beutel mit Tee. Insgesamt wurden 260 Tütchen hergestellt, gepackt und mit Unterstützung vieler Gemeindemitglieder an die Haustüren der Adressaten gebracht. Viele Rückmeldungen über Telephon oder schriftlich per Brief, Postkarte, Handynachricht oder email zeigen die Freude, die diese Aktion hervorgerufen hat.